



COE137948

EUROPÄISCHES
AUSBILDUNGSZENTRUM
FÜR HANDWERKER
IM DENKMALSCHUTZ

EUROPÄISCHE STIFTUNG "PRO VENETIA VIVA"

fig. 47.

San Servolo

B





L'île de S. Servolo Hôpital des Soldats. || L'île de S. Servolo Capitale de Soldats.

Das Europäische Ausbildungszentrum auf der Insel San Servolo



1. Die Anfänge des Zentrums

Am 15. September 1977 hat das Europäische Ausbildungszentrum für Handwerker im Denkmalschutz mit zwei Versuchskursen für Steinmetze und Stukkateure seine Türen für europäische Handwerker geöffnet. Geschaffen von der Europäischen Stiftung PRO VENETIA VIVA, fand es seinen ersten Sitz in der Scuola di San Pasquale in Castello, Venedig; dort hatten Verwaltung, Bibliothek und theoretischer Unterricht ihren Platz. Für die praktische Arbeit wurden Werkstätten in der Stadt gemietet.

Entsprechend der in der Programmstudie vorgesehenen Entwicklung hat das Zentrum nach etwas mehr als zwei Jahren den Abschluss der experimentellen Phase erreicht, während der 5 Kurszyklen mit insgesamt 14 Kursen für

- Steinmetze,
- Stukkateure,
- Schreiner und
- Maler

durchgeführt wurden und an denen 135 Handwerker aus 10 europäischen Ländern teilgenommen haben.

1980 muss das Zentrum einen weiteren Schritt zu seiner Konsolidierung und Vergrößerung tun, um am Ende dieser zweiten Phase in der Lage zu sein, die gesamte Bandbreite der vorgesehenen Kurse anzubieten.

Mit ihren zwei grossen Räumen, ihrer einfachen, gut proportionierten Architektur und ihrer Lage im Handwerkerviertel Castello, ausserhalb der Touristenzone Venedigs, war die Scuola di San Pasquale besonders geeignet zur Schaffung und zum Ausbau eines Zentrums für das Handwerk.

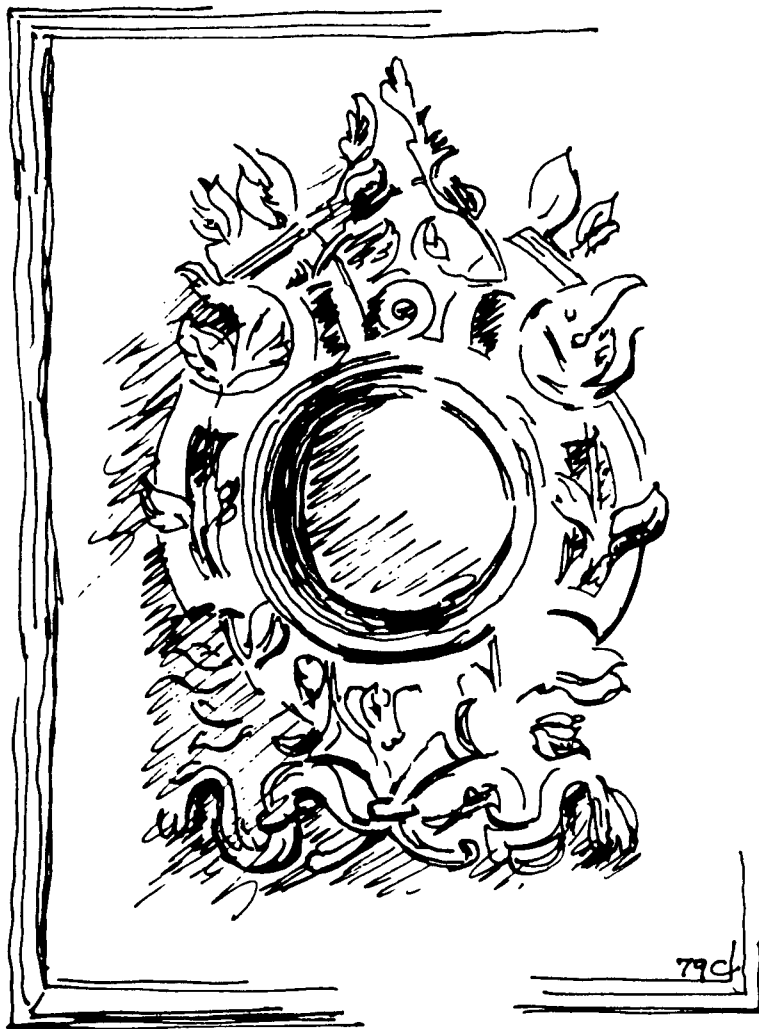


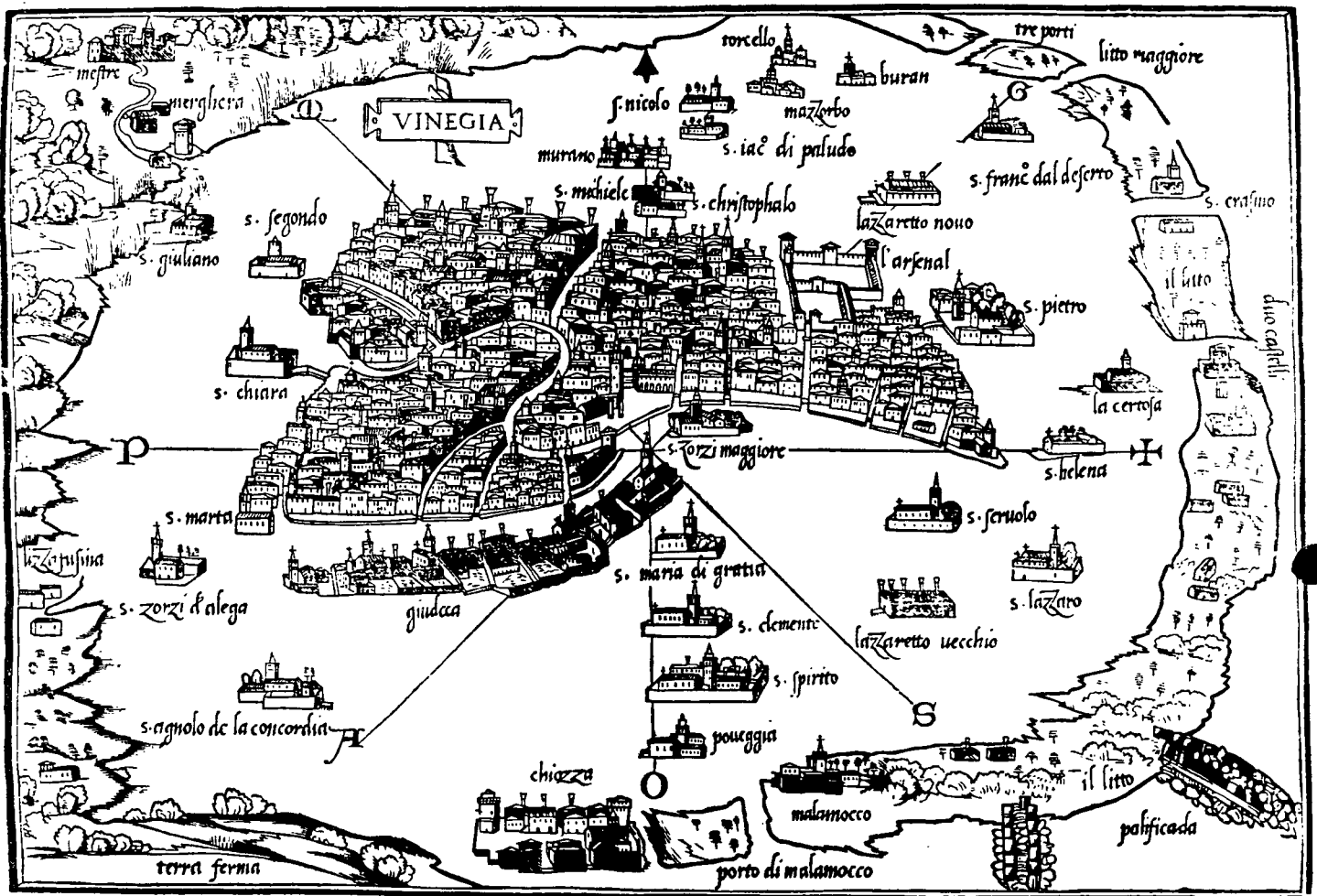
Die gemieteten Werkstätten waren mit den nötigen Maschinen ausgerüstet; Investitionen, die zur Anpassung von Räumen und Maschinen an die Bedürfnisse des Zentrums nötig waren, konnten in Grenzen gehalten werden. Ihre Lage in der Stadt machten ausserdem den engen Kontakt zum venezianischen Handwerk möglich. Die Schüler des Zentrums nahmen so beinahe natürlich am täglichen Leben der Stadt teil; zahlreiche freundschaftliche Verbindungen zwischen Ihnen und den Venezianern konnten entstehen.

Andererseits hatte die Zersplitterung der Ausbildungsstätten mit den entsprechenden Kommunikationsschwierigkeiten erhebliche Nachteile und schuf so viele praktische Schwierigkeiten, dass der geregelte Unterrichtsablauf darunter litt.

Ausserdem musste jede Investition in die Ausstattung der nur für kurze Zeit gemieteten Werkstätten als Verschwendung der beschränkten Mittel des Zentrums angesehen werden. Die Wohnungssuche für die Kursteilnehmer auf einem ohnehin schwierigen Immobilienmarkt schuf wachsende Probleme.

Von Anfang an bestand daher die Absicht, das Zentrum 1980 an seinen endgültigen Sitz zu verlegen. Zunächst war jedoch, auch nach Beratungen mit den zuständigen Behörden und Institutionen in Venedig, vorgesehen, das Zentrum in einigen von der Cini-Stiftung verwalteten Gebäuden auf der Insel San Giorgio Maggiore einzurichten. Nachdem sich dieser Plan als undurchführbar erwiesen hatte, musste eine andere Lösung gefunden werden.





2. Die Insel San Servolo

Die Insel liegt im Bassin von San Marco auf halbem Weg zwischen dem historischen Zentrum und dem Lido und ist von Anfang an eng mit der Geschichte Venedigs und seiner Lagune verbunden. Eine erste Niederlassung der Benediktiner geht auf das 9. Jahrhundert zurück. Ihre günstige Lage am Kreuzungspunkt mehrerer Schifffahrtskanäle führte im selben Jahrhundert zum Bau einer der ältesten und bedeutendsten Benediktinerabteien der Region; der Abt hatte einen wesentlichen Anteil am politischen Leben der Republik. Nach mehreren Erweiterungen und Änderungen im Lauf der Zeit wurden die letzten grösseren Umbauten im 18. Jahrhundert vorgenommen. Die Insel war bis 1978 Krankenhaus.

Als Folge einer neuen Gesetzgebung für die psychiatrischen Krankenhäuser in Italien beschloss die Provinz Venedig, Eigentümerin der Insel und verantwortlich für das Krankenhaus, es zu schließen.

Das Zentrum beantragte daraufhin die Nutzung der Räumlichkeiten. Im September 1979 konnte ein Vertrag über die Verlegung des Zentrums in einen Teil der Gebäude auf der Insel zwischen der Provinz Venedig und der Europäischen Stiftung PRO VENETIA VIVA unterzeichnet werden.

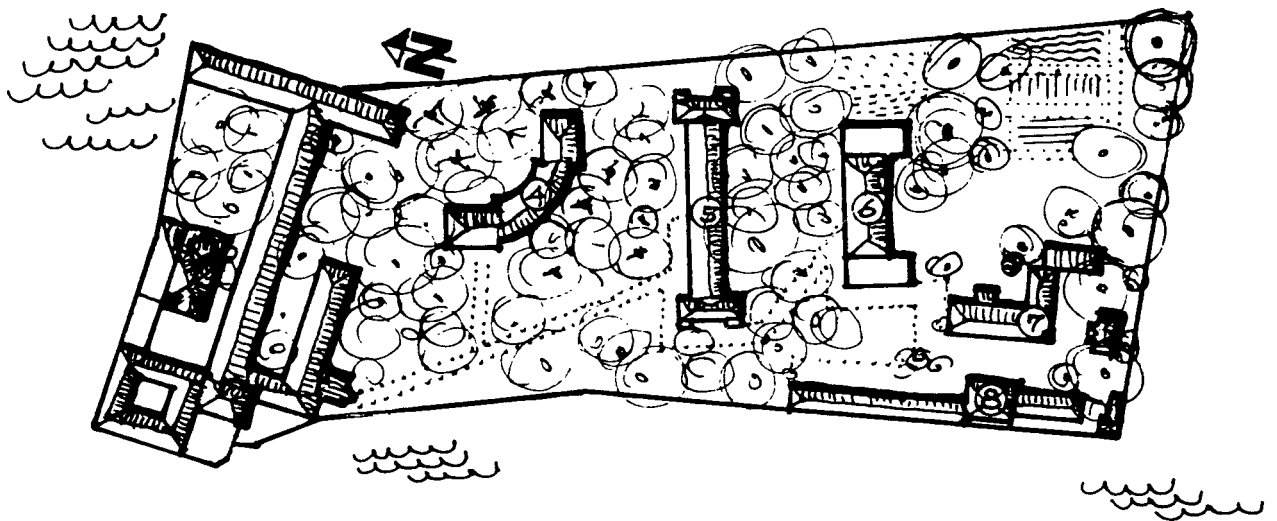
Mit seinem Umzug auf die Insel San Servolo hofft das Zentrum nicht nur, seinen eigenen Bedürfnissen gerechtzuwerden, sondern auch zur Wiederbelebung einer aufgegebenen Insel und zur Erhaltung der Werte der Lagune Venedigs beitragen zu können.





4. Das Zentrum auf San Servolo

Die Insel ist 4,82 ha gross und hat auf einer Grundfläche von 0,95 ha 10 Gebäude verschiedener Grösse und Bauzeit; teilweise sind sie untereinander verbunden. Ehemaliges Kloster und Barockkirche liegen im nördlichen Teil. Die jüngeren Bauten sind über den Park verteilt, der die gesamte Insel bedeckt. So entsteht eine gewisse Harmonie zwischen Bausubstanz und natürlicher Umgebung.

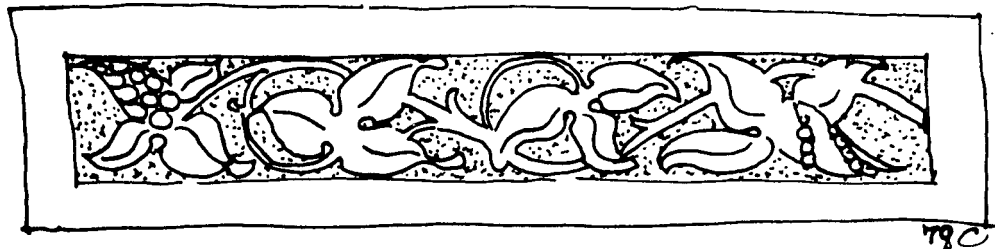


Der zwischen der Provinz Venedig und der Europäischen Stiftung PRO VENETIA VIVA geschlossene Vertrag sieht die Nutzung der Bauten 5, 6 und 7 und des Erdgeschosses des Baus 8 vor; Bau 4 kann vorübergehend herangezogen werden.

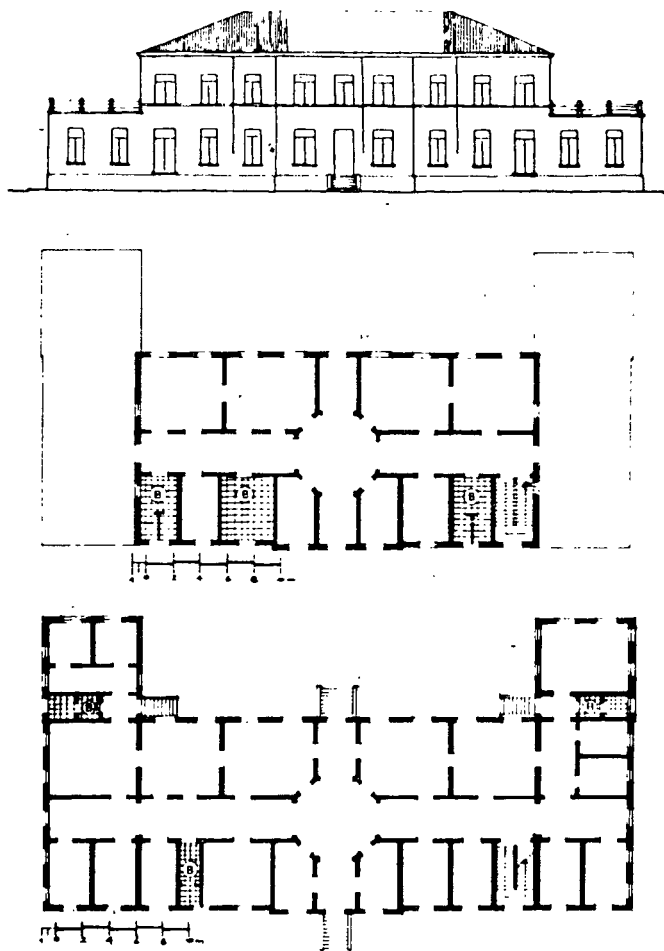
Der Vertrag hat eine Laufzeit von 10 Jahren und erlaubt die Aufteilung der Restaurierungs- und Umbaukosten zwischen den Partnern.

Der Umzug des Zentrums auf die Insel hat zahlreiche Vorteile:

- theoretischer Unterricht und praktische Arbeit sind eng verbunden;
- die Werkstätten sind benachbart und erleichtern die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Berufen;
- der Austausch von Informationen und Spezialwissen wird vereinfacht, ebenso wie die Beaufsichtigung der Arbeiten und die Leitung von Werkstätten und Baustellen;
- die Unterbringung der Kursteilnehmer in Einzel-, Zwei- und Dreibettzimmern wird Teil des Zentrums; dadurch können Kosten gesenkt und Kontakte unter den Teilnehmern erleichtert werden;
- es gibt bereits eine Küche auf der Insel;
- das Zusammenleben während der Dauer der Kurse - mit allen seinen spezifischen Problemen - kann dazu beitragen, die venezianische Erfahrung zu vertiefen. Ein grosser Teil der ehemaligen Kursteilnehmer ist der gleichen Ansicht.

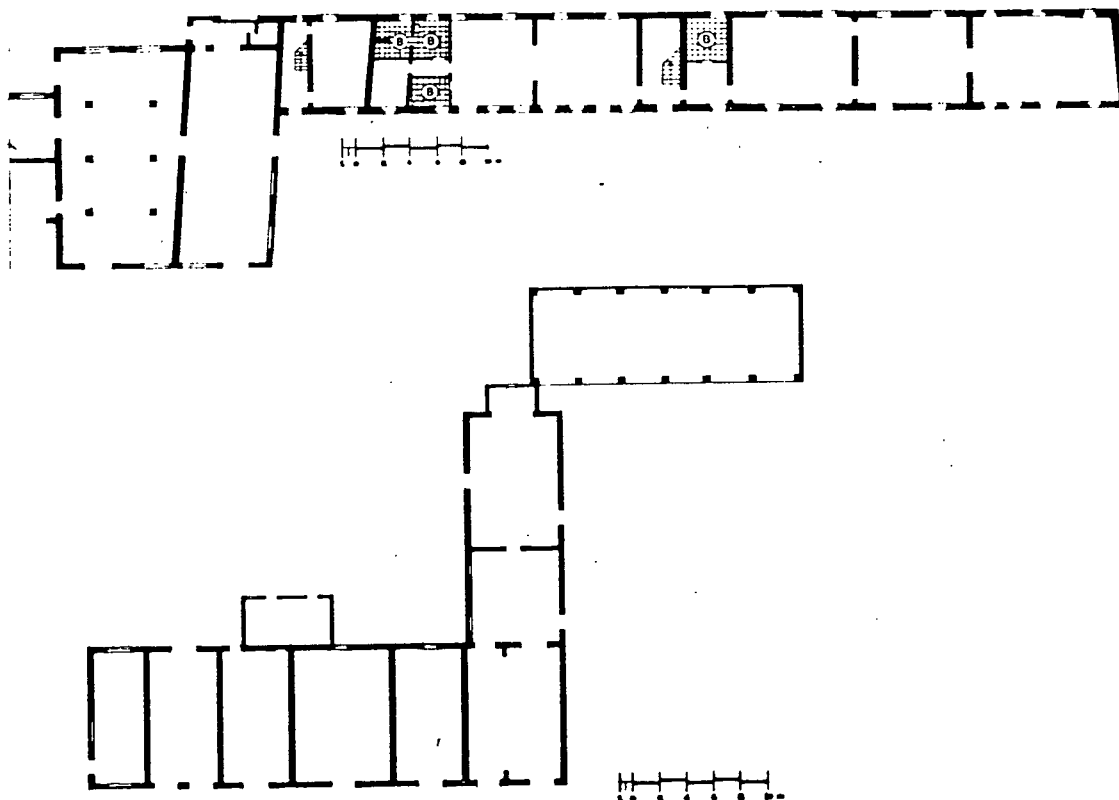


5. Theoretischer Unterricht, Verwaltung



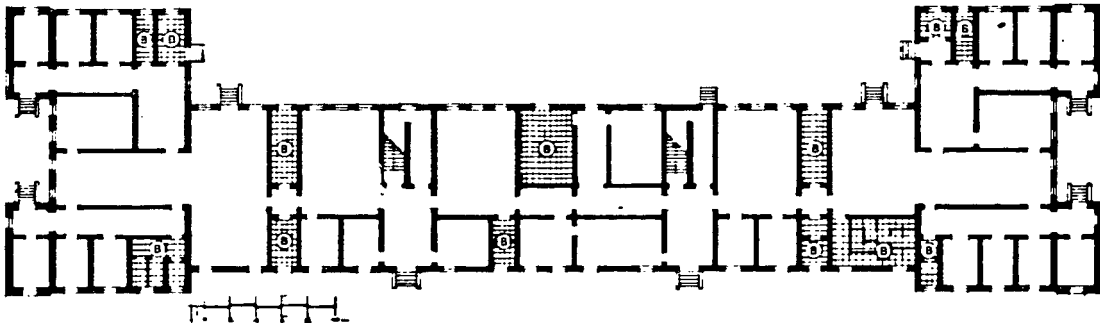
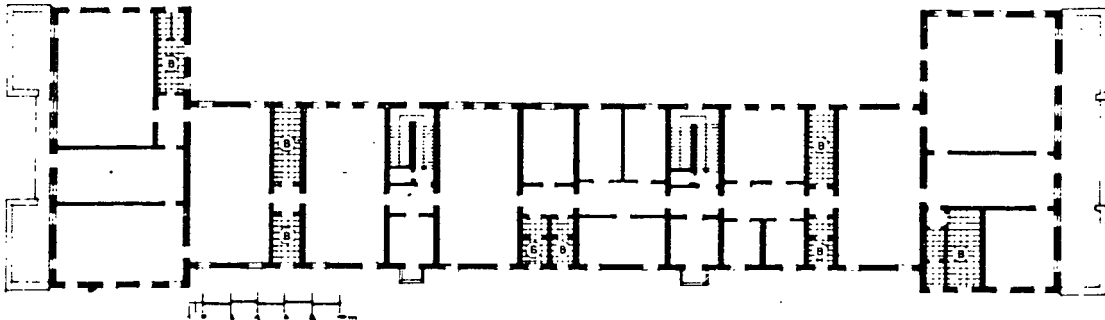
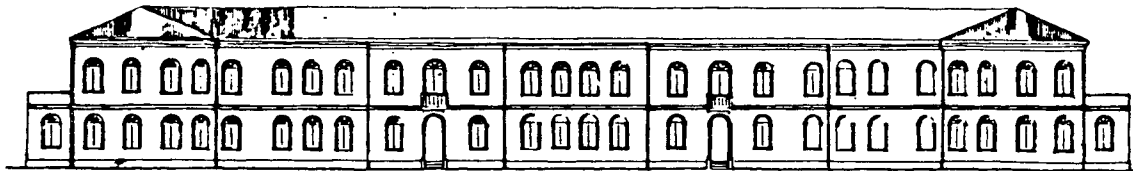
Bau 6 zwischen Unterkunft der Kursteilnehmer und Werkstätten wird theoretischen Unterricht und Verwaltung aufnehmen. Er ist in relativ gutem Zustand und bietet - auf zwei Etagen mit zwei grossen Terrassen - genügend gut unterteilten und belichteten Raum für den augenblicklichen Bedarf des Zentrums und sein zukünftiges Wachstum. Die breiten Flure in Kreuzform mit einem Oktogon in der Mitte erleichtern den Zugang zu Unterrichts- und Studienräumen, Laboratorien, Lagerräumen und Büros und zur Bibliothek. Ausserdem eignen sie sich gut zur Ausstellung der Arbeiten des Zentrums.

6. Werkstätten



Bau 7 und das Erdgeschoss von Bau 8 nehmen die Werkstätten auf. Bau 7 besitzt bereits zwei Werkstätten für Holz- und Metallbearbeitung; sie brauchen nur modernisiert und mit einigen zusätzlichen Maschinen ausgestattet zu werden, wogegen die Werkstätten für die anderen Berufe im Bau 8 völlig neu eingerichtet werden müssen. Auch hier erlauben die vorhandenen Flächen zukünftige Erweiterung. Die Werkstätten sind auf einen gemeinsamen Hof für die Arbeit im Freien hin orientiert. Die Steinmetzwerkstatt hat einen Zugang zur Lagune für die Materialverladung.

7. Unterkunft



Im Bau 5, dem grössten des Zentrums, wohnen die Kursteilnehmer; er enthält ausserdem Personalwohnungen und Gästezimmer für Lehrer und Besucher. Die Kursteilnehmer sind je nach Wunsch und Zahl in Einzel-, Zwei- oder Dreibettzimmern untergebracht. Es gibt Aufenthalts-, Spiel-, Fernseh- und Studienräume ebenso wie eine Bibliothek und eine kleine Küche.

8. Kosten

Die Kostenschätzung für die Einrichtung des Zentrums auf der Insel San Servolo besteht aus drei Elementen:

- den Kosten für die Restaurierung der Gebäude, die nach dem Mietvertrag vom Eigentümer zu tragen sind;
- den Kosten der Verlegung des Zentrums in seiner jetzigen Grösse und Aufnahmekapazität und
- den Kosten der Erweiterung des Zentrums auf die in der Programmstudie vorgesehene Grösse.

Das erste Kostenelement - Auslagen des Eigentümers - betrifft die Wiederherrichtung von Gebäuden und Grundstück.

Der Mietvertrag sieht eine mögliche Vorfinanzierung dieser Arbeiten seitens der Europäischen Stiftung PRO VENTIA VIVA aufgrund einer vorherigen Vereinbarung vor.

Das zweite Element - Kosten der Verlegung des Zentrums - beläuft sich auf ungefähr Lit. 46.000.000, dessen grösster Anteil, Lit. 34.600.000, für Einrichtung und Ausrüstung der Werkstätten für Steinmetze, Schreiner, Stukkateure und Maler vorgesehen ist.

Das dritte Element - Kosten der Erweiterung des Zentrums - kann mit ungefähr Lit. 272.000.000 beziffert werden und sieht ausser der Schaffung weiterer Werkstätten für Maurer, Schmiede, Zimmerer, Keramiker, Dachdecker und Terrazzoleger die Einrichtung von 30 zusätzlichen Bettplätzen vor, das heisst die Verdoppelung der Aufnahmekapazität des Zentrums. Einige Umbauarbeiten sind ebenfalls geplant.

Dem Interesse, das Ziele und Erfolge des Zentrums auf internationaler und nationaler Ebene finden, ist es zu danken, dass ein Teil dieser vorgesehenen Ausgaben bereits durch Zuschüsse abgedeckt ist. Es bedarf jedoch beträchtlicher zusätzlicher Anstrengungen, wenn das gesteckte Ziel rechtzeitig erricht werden soll.

Zahlenangabe in italienischen Liren

9. Zeitplan

Das Zentrum soll verlegt werden, ohne Vorbereitung und Ablauf der Kurse zu beeinträchtigen. Daher wurde beschlossen, die bisherige Zahl von zwei Kurszyklen pro Jahr auch für 1980 beizubehalten, mit dem Beginn des ersten Zyklus' im Mai. Damit ständen vier Monate für die vorbereitenden Untersuchungen und die grösseren Arbeiten auf der Insel zur Verfügung. Endausbau und Ausrüstung könnten dann, in verschiedenen Phasen zusammengefasst, ablaufen, je nach Finanzierungsmöglichkeiten und Bedarf des Zentrums.

Das Arbeitsprogramm, mit Beginn im Januar 1980, sieht so aus:

- Prüfung von Bausubstanz und Installationen;
- Ausschreibung der Arbeiten und Verteilung der Lasten zwischen Eigentümer und Mieter;
- Angebotseinholung und Auswahl der ausführenden Firmen;
- Beginn der grösseren Arbeiten und Vorbereitung der Werkstätten für die Aufnahme der neuen Ausrüstung;
- Umzug der Verwaltung;
- Abschluss der grösseren Arbeiten und Beginn des Endausbaus;
- Vorbereitung der Eröffnung des Zentrums;
- Beginn des Kurszyklus' 80 A am 6. Mai 1980;
- offizielle Eröffnung;
- Abschluss des Endausbaus, Abnahme;
- Abschluss der Verlegung und Erweiterung des Zentrums.

10. Zusammenfassung

Der Einzug des Zentrums in seinen endgültigen Sitz zu dem in der Programmstudie vorgesehenen Zeitpunkt ist ein mutiger Schritt für Zentrum und Stiftung. Sich ständige Werkstätten und Räume für Unterricht, Verwaltung und Unterkünfte zu schaffen und langfristig die Verantwortung dafür zu übernehmen, bedeutet für das Zentrum eine beträchtliche zusätzliche Belastung und die beinahe endgültige Entscheidung, am einmal gewählten Standort weiterzuarbeiten. Die Europäische Stiftung PRO VENETIA VIVA übernimmt langfristig die moralische und finanzielle Verantwortung für das Zentrum und erklärt die experimentelle Phase des Instituts für beendet, das seine Nützlichkeit für das Handwerk und die Erhaltung der historischen Bausubstanz in Europa bewiesen haben muss.

Glücklicherweise können Stiftung und Zentrum auf das Interesse und die konkrete Mitarbeit internationaler Organisationen, wie der UNESCO, der Europäischen Gemeinschaft und des Europarats zählen, ebenso wie auf die internationaler privatrechtlicher Institutionen, wie ICOMOS, oder die anderer Vereinigungen in den verschiedenen Ländern, und sie sind sich des Wunsches der Handwerker sicher, die Fähigkeiten zu erwerben, die notwendig sind, um ein gemeinsames Bauerbe zu erhalten.

Die Europäische Stiftung PRO VENETIA VIVA stellt mit Genugtuung fest, dass sie damit zur Rettung einer der Inseln der venezianischen Lagune beitragen kann, einer der Perlen in der Krone der "Serenissima", wie Reisende in früheren Zeiten zu sagen pflegten, und einen Teil hat an der menschlichen Botschaft, die diese europäische Stadt übermittelt.

Am 6. Mai 1980 wird das Europäische Ausbildungszentrum für Handwerker im Denkmalschutz seine Tore auf der Insel San Servolo wieder öffnen.

